

Factsheet – Fußbälle aus Fairem Handel

- Stand: August 2017, alle Angaben ohne Gewähr -

Produktion eines Fußballs:

Nach wie vor sind ca. 50 - 70 % aller Bälle handgenäht (Pakistan und Indien), ca. 20 % maschinengenäht (meist China), ca. 5 % der Bälle thermo-geklebt (China/Thailand/Indonesien und Pakistan) und ca. 5 % im neusten Fertigungsverfahren CMP (Combined Manufacturing Process), einer Kombination aus Maschinennaht, Handnaht und Klebung hergestellt.

Handgenähte Bälle werden in einem aufwändigen Verfahren von mehreren Produktionsschritten hergestellt. Das Innere des Balls besteht aus einer mit Luft gefüllten Latex- oder Butylblase. Die Blase ist mit bis zu vier Schichten aus Synthetikfasern geschützt. Darüber liegt die Außenhülle. Die fünf- und sechseckigen Panels werden nach und nach aneinander genäht – sie ergeben die kugelförmige Außenhaut des Balls. Die Arbeit der Ballnäher erfordert viel Geschick, denn man muss aufpassen, dass die aufblasbare Blase im Innern des Balls nicht mit den Nadeln verletzt wird. Nach dem Vernähen wird der Ball sofort aufgepumpt, um festzustellen, ob die Blase beim Nähen verletzt wurde bzw. ob sie die Luft hält. Anschließend werden die Bälle gereinigt, ca. 3 Tage zum Lufthaltbarkeitstest gelagert, danach entlüftet und im Metalldetektor gescannt, um evtl. abgebrochene Nadeln zu entdecken.

Weshalb Fußbälle aus Fairem Handel?



Collage: Philipp Striegler

Die Herstellung der meisten Fußbälle findet heute in Asien in Niedriglohnländern statt. Hauptsächlich kommen sie aus China, Indien, Vietnam, Thailand und vor allem aus dem Nordosten Pakistans, der Stadt Sialkot. Dort werden jährlich zwischen 40 und 60 Millionen Fußbälle hergestellt. Mit fast dreiviertel der weltweit angebotenen Bälle ist Sialkot Welthauptstadt der Fußballproduktion.

In Pakistan wird ein Großteil der Bälle von Hand genäht. Aber auch geklebte Bälle kommen zum Teil aus Pakistan. Die Arbeitsbedingungen, unter denen die meisten Näher*innen in Sialkot arbeiten, entsprechen nicht den Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation. Hauptprobleme sind die schlechten Arbeitsbedingungen und der niedrige Lohn, den die Produzent*innen erhalten. Dieser reicht häufig nicht zum Leben – ein Grund, weshalb auch Kinder arbeiten, anstatt in eine Schule zu gehen.



Bild: Robert Weber

Seit mehreren Jahren sind Bälle auf dem deutschen Markt, die mit dem Fairtrade-Siegel oder mit dem GEPA-Logo ausgezeichnet sind. Beide zielen darauf ab, benachteiligte Produzentenfamilien zu fördern und durch den Fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Der Faire Handel steht für:

- Keine Ball nähernden Kinder unter 14 Jahren
- Bezahlung des gesetzlichen Mindestlohns plus Fairtrade-Prämie¹ (10% auf Basis des FOB-Preises bzw. ca. 90 Cent pro verkauftem Ball²)
- Sozial verträgliche Arbeitsbedingungen (wie kostenloser Zugang zu sauberem Trinkwasser, geregelte Pausen- und Arbeitszeiten, Zugang zu gesundheitlicher Versorgung, bezahlter Urlaub, Arbeitsschutzkleidung, geregelte Arbeitszeit, Arbeitssicherheit, Arbeitsverträge, Versammlungs- und Gewerkschaftsfreiheit)
- Keine Diskriminierungen
- Stärkung der Rechte der Frauen: u.a. Mutterschutz, Fortbildung für Frauen, Kreditvergabe, um sich selbständig machen zu können
- Verbesserung der Nähzentren (Aus- und Weiterbildung)
- Unabhängige Kontrolle

Wo bekommt man fair gehandelte Bälle?

Inzwischen gibt es Anbieter, die fair gehandelte Bälle in verschiedenen Qualitätsstufen – sowohl für's Training, als auch mit FIFA-Zertifizierung für den Profisport – anbieten, teilweise mit individuellem Design auch in geringer Stückzahl. Zudem werden entsprechende Rabatte für kommunale Einrichtungen und Vereine gewährt.

<u>BAD BOYZ BALLFABRIK</u> Michaelstr. 54 b 90425 Nürnberg www.badboyzballfabrik.com	<u>Derbystar</u> Feldstrasse 195 47574 Goch www.derbystar.de	<u>PUMA</u> Würzburger Strasse 13 91074 Herzogenaurach (nicht im Sportfachhandel)	<u>GEPA mbH</u> Weg 1 42327 Wuppertal www.gepa.de	<u>Cawila Teamsport</u> Feldkoppel 6 49779 Niederlangen www.cawila.de/contacts
---	--	--	--	--

die Blase Luft h

Kontakt:

Helena Jansen

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
Frankfurter Allee 35 – 37
10247 Berlin
Mail: helena.jansen@ba-fk.berlin.de
Tel.: 030 - 90 298 4768

Michael Jopp

Fachpromotor für Kommunale Entwicklungspolitik
Adalbertstr. 23b
10997 Berlin
Mail: michael.jopp@staepa-berlin.de
Tel.: 030 – 61209165

¹ Die Prämie geht direkt an die demokratisch gewählte Arbeitnehmervertretung (Prämienkomitee). Über die Verwendung der Prämie entscheiden die Beschäftigten eigenständig und demokratisch.

² Stand: 2013